

MIT KONFLIKTEN LEBEN LERNEN – GESCHICHTE(N) UND ERINNERUNG(EN) IN UNSERER VIELFALT

Nicht nur zwischen der deutschen Mehrheitsgesellschaft und MigrantInnen, sondern auch zwischen unterschiedlichen Minderheitengruppen in Deutschland bestehen ausgeprägte Spannungen und Konflikte. Diese wurzeln oftmals in historischen, auch scheinbar weit zurück liegenden Menschenrechtsverletzungen: etwa in Vertreibungen, erzwungenem Bevölkerungsaustausch, der systematischen Verletzungen von Minderheitenrechten, Zwangsarbeit, Kriegsverbrechen und Völkermord. Besonders deutlich ist hierzulande dieses Problem z.B. an der Beziehungsgeschichte von Deutschen, Türken und Armeniern erkennbar, oder von Deutschen, Sinti/Roma und Serben, ebenso zwischen Bürgern, die von den drei abrahamitischen Religionen geprägt sind.

Das Projekt des Kölner Appell, „Mit Konflikten leben lernen – Geschichte(n) und Erinnerung(en) in unserer Vielfalt“ will diese Gegenwart der Geschichte erkunden und für einen multiperspektivischen und respektvollen Umgang mit vergangenen Gewalterfahrungen und Menschenrechtsverletzungen Lernprozesse fördern, die zum zivilgesellschaftlichen Umgang mit Konflikten in unserer Stadt befähigen.

Das fast zweijährige Projekt richtet sich an Jugendliche mit armenischem, deutschem, kurdischem und Roma-/Sinti-, russischem, serbischem und türkischem Hintergrund aus Köln sowie an MultiplikatorInnen aus der interkulturellen und historisch-politischen Arbeit.

„ERINNERUNG – KONFLIKT – TOLERANZ“ 2. Historisch-interkulturelle Studienfahrt nach Berlin, 4. – 9. April 2005

Armenier, Deutsche, Kurden, Türken: Diese vier Gruppen sind verbunden durch ein Beziehungsgeflecht. Dieses Beziehungsgeflecht reicht teils sehr weit in die Geschichte zurück, zugleich haben sie die Intensität und die Qualität dieser Beziehungen bis heute immer gewandelt, ebenso wie diese Kollektive selbst.

Das Programm „Erinnerung – Konflikt – Toleranz“ bietet die Möglichkeit, sich auf dieses Beziehungsgeflecht einzulassen: Welche Erinnerungen verbinden Angehörige dieser vier Kollektive mit dieser Geschichte? Und wie beeinflussen diese Erinnerungen die Beziehungen in der Gegenwart?

Im Zentrum des Programms stehen die guten Zeiten und Seiten, aber besonders die unterschiedlichen Perspektiven auf die konflikthafte Dominanz-, Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen und -ausübungen in ihrer aktuellen Bedeutung für das Zusammenleben in der multiethnischen Gesellschaft in Deutschland.

In Berlin haben diese Beziehungsgeschichten vielfältige Spuren hinterlassen. Das Programm richtet sich an Angehörige dieser vier Gruppen, die heute in Deutschland leben, und lädt ein, einigen Berliner Spuren der gemeinsamen Geschichte nachzugehen und sich daran auf eine Auseinandersetzung mit den Selbst- und gegenseitigen Fremdwahrnehmungen einzulassen.

SPURENSUCHE: ROMA UND SINTI September 05- Mai 06

Junge Menschen können ab September 2005 an einer acht monatigen Spurensuche im Raum Köln zur Beziehungsgeschichte von Deutschen, Serben und Sinti/Roma mitwirken.

Es ist eine Gedenkstättenfahrt im April 2006 nach Auschwitz geplant. Kölner Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund werden unter fachkundiger Anleitung eine historische Spurensuche unternehmen. Die Gruppe kann z.B. mit ihren Recherchen im ehemaligen „Schwarz-Weiß“-Lager in Bickendorf beginnen und dann mit Unterstützung unserer Kooperationspartner, dem Rom e.V. und dem NS-Dokumentationszentrum, die Geschichte der Roma und Sinti in Deutschland zurückverfolgen. Dabei wird man, vielleicht etwas überrascht, feststellen, wie viele

Jahrhunderte lang Roma und Sinti schon in Deutschland leben.

Diese Spurensuche wird in einer Zusammenarbeit aller Beteiligten auf der Internetseite des Projekts dargestellt und als Film dokumentiert. Der gemeinsam erstellte Film wird ab Mai 2006 in Schulen, Jugend- und Kulturzentren präsentiert.



SPURENSUCHE: „DEUTSCHE, TÜRKEN UND RUSSEN“ September 05- Mai 06

Bezogen auf das Verhältnis von Deutschen und MigrantInnen mit russischem und türkischem Hintergrund finden wir in Köln eine Ausgangslage für etliche historische Vorgänge, die bis heute konflikthafte nachwirken. Beispielsweise war Köln im April 1096 der Ausgangspunkt von zwei frühen Volkskreuzzügen unter der Führung von „Peter dem Einsiedler“ und „Walter ohne Habe“, die sich dann in die Gegend des (heute türkischen) Izmit mit den Muslimen Gefechte lieferten – ein Vorgang, der zu Beginn noch in Köln mit Pogromen

gegen die damaligen Kölner Juden einherging. Hier ergeben sich gute Anknüpfungspunkte für die Wurzeln der bis heute schwierigen Beziehungen zwischen Christen, Juden und Muslimen, zumal manche der „Kölner Russen“ jüdische Kontingentflüchtlinge sind. Weiter planen wir eine Beschäftigung über die Beziehung Preußens und des Osmanischen und des Russischen Reiches im Niedergang des Osmanischen Reiches und damit dem Aufstieg des Russischen Reiches gegen Ende des 19. Jahrhundert und während des Ersten Weltkrieges – Vorgänge die uns manches über gekränkten Nationalismus und die Hintergründe von heutigen Spannungen und Konfliktpotentiale offenbaren. Nicht zuletzt soll die Geschichte der NS-Zwangsarbeit thematisiert werden, wobei gerade die Tatsache der türkischen Opfer von NS-Verfolgung kaum bekannt und daher von besonderem Interesse ist.

Mit Unterstützung unserer Kooperationspartner Städtisches Gymnasium Köln-Mülheim und mit den interessierten Jugendlichen beginnen wir ab September 2005 an einer acht monatigen Spurensuche im Raum Köln.

Im Ergebnis soll hier eine Ausstellung entstehen, der wiederum für die Arbeit von anderen Trägern, Schulen und Vereinen dienen soll.



MitarbeiterInnen /TeamerIn/ Honoraräfte:

Doğan Akhanlı, Projektleiter
Ilona Ruhnke, Büro, Verwaltung

Studienreise nach Berlin:

Ulla Kux, Politologin, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V
Kirkor Pehlivan, Versicherungsfachmann
Firdevs Sinemillioglu, Lehrerin

Spurensuche Projekt: "Deutsche Roma und Sinti" :

Anne Klein, Pädagogin und Historikerin
Holger Kieß, Medienpädagoge
Iris Biesewinkel, (Rom e.V.)

Spurensuche Projekt: "Deutsche, Russen und Türken:

Janina Wegner-Keres, Kunsthistorikerin.
Tamer Özcan, Erzieher.

Kooperations- und Netzwerkpartner:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V
Allerweltshaus Köln
Armenische Gemeinde
Dokumentationszentrum und Museum über die Migration aus der Türkei
JFC Medienzentrum Köln
Jugendclub Courage Köln e.V
Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz
Kein mensch ist illegal
Kölner Freiwilligen Agentur
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln
PHOENIX-KOELN e.V.
Rheinische Journalisten Büro
ROM e.V., Köln
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Städtisches Gymnasium Köln-Mülheim
UMBRUCH - Bildungswerk für Friedenspolitik und gewaltfreie Veränderung
Tüday- Menschenrechtsverein Türkei Deutschland

Information:

Kölner Appell gegen Rassismus e. V.
Herr Dogan Akhanli
Körnerstr. 77-79, 50823 Köln
Fon: 0221 / 952 11 99 Fax: 0221 / 952 11 97
E-Mail:koelner.appell@t-online.de, Web: www.mkl.de

Projektwebseite:

<http://www.mkl.de>



MIT KONFLIKTEN LEBEN LERNEN GESCHICHTE(N) UND ERINNERUNG (EN) IN UNSERER VIELFALT

Учиться жить с конфликтами
«История(и) и воспоминания в их
многогранных аспектах»

ÇELİŞKILERLE BERABER YAŞAMAYI
ÖĞRENMEK- ÇOK KÜLTÜRLÜ TOPLUMDA
HATIRLAMA VE TARİH OLGUSU

Ein Projekt von **Kölner Appell gegen
Rassismus e. V**
in Zusammenarbeit mit der
**Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und
Zukunft"**

